

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

14.1.1917 (No. 13)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 13

Sonntag, den 14. Januar 1917

160. Jahrgang

Erpedition:
Karl-Friedrich-Str. 14
Breitengasse Nr. 555 und 556,
Postfachamt Karlsruhe
Nr. 5615.

Vorabsetzung: vierteljährlich 4.-M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 4.-M. 17.-P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal geteilte Preiskategorie oder deren Raum 25 P. Briefe und Gebete frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatte, bei
als Tagesblätter gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei längerer
zwangsvoller Beitreibung und Kontroversen fallen die Rabatte fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Verzehr,
Kassierungsverweigerung, Betriebsstörungen in eigenen Betrieben oder in denen anderer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen.

Unserlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keine Verantwortlichkeit für irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Staatsanzeiger.



Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

am 5. November d. J.: Wäber, Karl, Holzhauser in
Endenburg,
am 23. Dezember d. J.: Köhler, Konrad, Landstra-
ßenwärter in Altkirchheim.

Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und
des Auswärtigen hat unterm 4. Januar d. J. den Justiz-
aktuar Robert Wagner beim Amtsgericht Heidelberg zum
Amtsgericht Mannheim berufen.

Den ärztlichen Ehrengerichtshof betreffend.

Gemäß §§ 24 Abs. 2 und 25 Abs. 5 des Gesetzes vom
10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals
betr. (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 491),
sind von der Ärztekammer zu Mitgliedern des ärztlichen
Ehrengerichtshofs gewählt worden:

Medizinalrat Dr. Karl Oster, prakt. Arzt in Baden, und
Dr. Richard Strubel, prakt. Arzt in Sandhausen.
Karlsruhe, den 9. Januar 1917.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:
P f i s t e r e r.

Dr. Schühly.

Die Gelbrotter zur Wiederherstellung der St. Lorenz- kirche in Nürnberg betr.

Dem Verein für die Wiederherstellung der St. Lorenz-
kirche in Nürnberg wurde die Erlaubnis zum Vertrieb
von 15 000 Losen der von ihm veranstalteten Gelbrotter
zugunsten der Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in
Nürnberg — 10. Reihe — im Gebiet des Großherzog-
tums Baden unter den nachstehenden Bedingungen er-
teilt.

Die zum Vertrieb in Baden bestimmten Lose müssen
zuvor mit dem Stempel des Großh. Ministeriums des
Innern versehen werden.

Die Lose dürfen in Baden durch Ankündigung in badi-
schen Zeitungen und in anderer Weise nur unter Angabe
badißer Bezugsquellen angeboten werden.

Karlsruhe, den 9. Januar 1917.

Großh. Ministerium des Innern.

Der Ministerialdirektor:
P f i s t e r e r.

Dr. Dittler.

Verteilungen des Eisernen Kreuzes

I. Klasse:

dem Gefreiten Karl Seelischer, 1. Komp., Ettlingen, dem Vize-
feldwebel und Zugführer Joseph Maurer, Bruchsal, dem
Musketier Alfred Jand, Güttenbach, beide 2. Komp., dem
Musketier Robert Born, 3. Komp., Aue,
dem Gefreiten und Telephonisten Richard Leicht, 5. Komp.,
Lehningen, dem Gefreiten Stephan Hartmann, Vietigheim,
dem Unteroffizier und Gruppenführer Otto Schmitt, Kirch-
heim, beide 7. Komp., dem Unteroffizier d. 2. I und Grup-
penführer Sigmund Kern, 8. Komp., Merzhausen,
dem Gefreiten und Waffnenmeister Wilhelm Föhrenbacher,
2. M.G.R., Reitzell, dem Vizefeldwebel und Zugführer
Wilhelm Pfisterer, Schwabingen, dem Musketier August Lam-
meyer, Ballhof, beide 9. Komp., dem Gefreiten Emil
Fischer, Reichen, dem Ersahreservisten Reinhard Schäfer,
Sulach, beide 11. Komp.,
dem Gefreiten Wilhelm Richter, 3. M.G.R., Brödingen, dem
Gefreiten Fritz Adler, 1. Komp., Birsheim, dem Musketier
Hermann Gils, 3. Komp., Philippsburg, dem Musketier
Andreas Mohr, 1. Komp., Pfaffenrot,
dem Leutnant d. 2. I und Zugführer Max Ninkenburger,
6. Komp., Röchel, dem Gefreiten Emil Kiefer II, 2. Komp.,
Amlingen, dem Musketier Alois Herzog, Reudorf, dem
Gefreiten Karl Scheuble, Waldshut, beide 3. Komp.,
dem Unteroffizier d. 2. I und Gruppenführer Wilhelm Müller,
Amlingen, dem Gefreiten-Franzenführer Wilhelm Seib,
Karlsruhe, dem Gefreiten-Telephonisten Johann Essig,
Karlsruhe, dem Musketier Karl Kappler, Ittersbach, beide
6. Komp.,
den Musketieren Franz Stort, Wiejenal und Anton Thomas,
Wünzschheim, beide 8. Komp., dem Unteroffizier und Gewehr-
führer Emil Kramer, 2. M.G.R., Durlach, dem Gefreien
Ludwig Mangel, 10. Komp., Untertarombach
sämtlich Ref.-Inf.-Regt. Nr. 238.

I. Klasse:

dem Leutnant S. A. und Zugführer Ernst Schellenberg, 4.
Komp., Karlsruhe 1. B., dem Leutnant d. 2. I und Zugführer
Karl v. Langsdorff, 2. Komp., Eberbach, dem Leutnant d. 2. I
und Kompagnieführer Friedrich Wargel, 6. Komp., Hügels-
heim, dem Unteroffizier Johann Gannow, 2. Komp., Mann-
heim,

II. Klasse:

den Musketieren Wilhelm Salzer, Mgenbach, Heinrich Bender,
Mittelsheim und Eduard Meuter, Dürren, sämtlich 1. Komp.,
dem Musketier Johann Bertram, Geln, dem Landstur-
mann Hermann Gwosdek, Geln, dem Musketier Wilhelm
Herfenbühner, Weingartengasse, sämtlich 2. Komp.,
den Musketieren August Dusi, Reutern, Otto Siegler, Mann-
heim und Philipp Saffisch, Eberbach, dem Gefreiten Mar-
tin Jansen I, Bonn, sämtlich 3. Komp.,
dem Gefreiten Georg Döbler, Hoffenheim, den Musketieren
Georg Arnold, Waldmühlbach, Eugen Beringer, Mannheim
und Jakob Schmidt IV., Wilhelmshof, dem Landstur-
mann Adam Heiser, Gredendroich, sämtlich 4. Komp.,
dem Unteroffizier August Frensch, Godels-Neudorf, dem Mus-
ketier Hubert Fiedelamp, Hombruch, beide 1. M.G.R., dem
Unteroffizier Christian Frick, Heidelberg, dem Musketier
Albert Asenhardt, Mühlhof, dem Ersahreservisten Erich
Riege, St.-Stöckheim, dem Landsturmann Hermann Jung,
Mühlberg, sämtlich 5. Komp.,
den Musketieren Hubert Wilms, Siepenbusch und Karl Dem-
merling, Neuf, dem Reservisten Robert Bähringer, Hinter-
garten, dem Unteroffizier Karl Danz, Bergfreiheit der Ober-
sämtlich 6. Komp.,
dem Musketier Valentin Amüller, Sedach, dem Landstur-
mann Johann Reis, Geln, dem Gefreiten Joseph Kunze,
Freiburg i. Br., dem Musketier Johann Reuer, Neudorf,
sämtlich 7. Komp.,
dem Landwehrmann Johann Bäter, Bienen, dem Reservisten
Otto Blum, Leiningen, dem Ersahreservisten Hubert
Bautz, Mühlhof, sämtlich 8. Komp., den Schützen Niko-
laus Annen, Pellingen und Heinrich Würdemann, Nord-
kirchen, beide 2. M.G.R.,
dem Gefreiten Fabian Franz, Haslach, dem Musketier Jo-
hann Steben, Bettingen, beide 9. Komp., dem Musketier
Wilhelm Schäfer, Eberbach, dem Unteroffizier Anton
Bader, Mannheim, beide 10. Komp.,
den Landsturmmännern Kurt Sporbert, Benig und Ernst
Prohmann, Gammer, beide 11. Komp., dem Ersahreser-
visten Johann Reuer, Ringsdorf, dem Musketier August
Ofers, Aachen, beide 12. Komp.,
dem Ersahreservisten Otto Riehm, 3. M.G.R., Heimbürg, den
Musketieren Joseph Müller, Weibern, Martin Herfeld,
Mannheim-Redarau und Heinrich Frickender, Rheinfeld,
sämtlich 2. Komp., dem Landsturmann Wilhelm Dominik,
Geln-Ehrenfeld, dem Musketier Johann Schäfer IV., Gär-
zenich, beide 3. Komp.,
den Musketieren Johann Lütter, Gohr, Ferdinand Püllen,
Niederheim, und Peter Siemes, Dülken, dem Landstur-
mann Johann Bader, Geln-Rippes, dem Musketier Peter
Bräuf, Neuf, sämtlich 4. Komp.,
dem Musketier Joseph Simann, 9. Komp., Meinhardsbach, dem
Gefreiten Fritz Becker, Oberbrühl, den Musketieren Ni-
kolaus Kammerer, Wilsheim, Weg. Godels, und Jakob Schmitz,
Grüchten, sämtlich 10. Komp.,
dem Unteroffizier Paul Mistlaff, Birsach, dem Ersahreservisten
Peter Bonshofen, Rabenkirchen, dem Gefreiten Hermann
Schmitz, Wald, sämtlich 11. Komp.,
den Musketieren Friedrich Bader, Mannheim, Jakob Schwel-
ler, Kirchheim, Paul Breiling, Braunshof und Erich
Sabbe, Braunshof, sämtlich 12. Komp.,
den Musketieren Anton Theisen, Winingen, Johann Adams,
Lonsbach, und Peter Witten, Kofh, dem Ersahreservisten
Wilhelm Druca, Geln, sämtlich 3. M.G.R.,
dem Landsturmann Wilhelm Benjamin, 11. Komp., Ham-
burg, dem Ersahreservisten Nikolaus Wirs, 10. Komp.,
Geln-Sitz, dem Musketier Bernhard Steger, 8. Komp.,
Mannheim,

dem Unteroffizier Wilhelm Briele, Bad Wildungen, dem Mus-
ketier Andreas Buehler, Dörlesberg, dem Gefreiten August
Fah, Mittelschellen, sämtlich 5. Komp., dem Unteroffizier
August Bergmann, Basel, dem Reservisten Kaspar Walbrun,
Käpelsrit, beide 6. Komp.,
den Musketieren Richard Heinge, Hamborn, und Karl Lura,
Schönfeld, beide 7. Komp., den Musketieren Karl Strobel,
Berghausen, und Adolf Walther, Weinheim, dem Gefreiten
Albert Scherer, Basel, sämtlich 8. Komp.,
dem Gefreiten Fridor Selzam, Wippfeld, dem Schützen Her-
mann Niebinger, Dossenheim, beide 2. M.G.R., dem Unter-
offizier Johann Kohler, Lahr, dem Landsturmann Fried-
rich Schmitthauer, Gallingen, dem Unteroffizier Otto Em-
mert, Kieders, dem Ersahreservisten Eduard Moog, Geln,
sämtlich 9. Komp.,
dem Musketier Karl Emet, Heidelberg, dem Landwehrmann
Eugen Kiebel, Schilach, beide 10. Komp., dem Vizefeld-
webel Joseph Hof, Lahr, dem Landwehrmann Karl Krüger,
Lahr i. Bad., dem Unteroffizier Egon Zimmermann, Riel,
sämtlich 11. Komp.,
den Landwehrmännern Anton Cassel, Wilen (Schweiz) und
Johannes Müller, Weisenheim, beide 12. Komp., dem Gefreiten
Joseph Schulte, Gillingen, dem Landwehrmann Matthias
Kufner, Weisenheim, beide 3. M.G.R.,
dem Leutnant d. 2. I und Zugführer Hermann Gillinghaus,
1. Komp., Berlin, dem Ersahreservisten Peter Gummig, 3.
Komp., Geln-Rindenthal, und Peter Röll, 8. Komp., Reld-
cassel,
sämtlich Ref.-Inf.-Regt. Nr. 239.

I. Klasse:

dem Vizefeldwebel Teufel, 11. Komp., Willstätt, dem Gefrei-
ten d. 2. I. Baquet, 1. M.G.R., Rheidt.

II. Klasse:

dem Landsturmann Graf, 9. Komp., Geln-Höhenberg, dem
Unteroffizier Emet, 12. Komp., Niederschöpsheim, dem Er-
sahreservisten Salber, Geln-Rippes, dem Gefreiten d. 2. I.
Spinnrath, Brunnern, beide 3. Komp.,
dem Musketier Kaff, 9. Komp., Nächstal, dem Landsturmann
Gottschalk, 10. Komp., Kärlich, dem Ersahreservisten Ma-
kowsky, 9. Komp., Geln,
dem Wehrmann II. Deltjenbruns, Odenburg, dem Gefreiten
d. 2. I. Krehwisch, Wilsbach, dem Landsturmann Wol-
ter, Eilendorf, dem Unteroffizier d. 2. I. Mohren, Paffen-
dorf, sämtlich 1. Komp.,
den Musketieren Engler, Labe i. B., Schumann, Weiden, und
Klein, Reckel, dem Ersahreservisten Müller, Stolberg,
sämtlich 2. Komp.,
dem Unteroffizier d. 2. I. Erb, Letzer, dem Ersahreser-
visten Boese, Bonn, dem Musketier Kürner, St. Peter, sämt-
lich 3. Komp.,
dem Gefreiten d. 2. I. Koch, Geln, dem Landsturmann Dam-
mann, Hamburg, dem Musketier Schlegel, St. Margen,
sämtlich 4. Komp., dem Schützen d. 2. I. Reis, 1. M.G.R.,
Johannsthal bei Süchteln,
dem Gefreiten Andreas Steinen, dem Vizefeldwebel Jurischka,
M. Ghabach, dem Musketier Schirt, Dürren, dem Land-
sturmann Drenthahn, Hamburg, sämtlich 5. Komp.,
den Gefreiten Scheweiler, Köpberg und Bierage, Heusweiler,
dem Wehrmann I. Adams, Widenrath, sämtlich 6. Komp.,
dem Musketier Haber, Langendorf, dem Gefreiten d. 2. I.
Birnbräuer, Nächstal, dem Landsturmann Fuchs, Neu-
schel, sämtlich 7. Komp.,
dem Reservisten Rippes, Eutingen, dem Unteroffizier d. 2. I.
Neubauer, Geln-Karl, dem Ersahreservisten Schmitz, Wei-
den, sämtlich 8. Komp., dem Schützen Kuff, 2. M.G.R.,
Sollbrunn,
dem Unteroffizier d. 2. I. Schäfer, Godesberg, dem Gefreiten
d. 2. I. Karczewski, Hörde, dem Musketier Eich, Krähwinkel,
dem Landsturmann Klein, Coblenz, sämtlich 9. Komp.,
dem Ersahreservisten Eltroth, Neuwied, dem Landsturmann
Weber, Kemmer, dem Ersahreservisten Kahlenberg, Nieder-
elvenich, sämtlich 10. Komp.,
dem Unteroffizier d. 2. I. Tollenburg, Geln-Niehl, dem
Ersahreservisten Birt, Aachen, dem Landsturmann Kiese,
Groß-Haltenwerder, dem Gefreiten Müller, Freiburg, sämt-
lich 11. Komp.,
dem Musketier Lemaire, Malmédy, dem Landsturmann
Fink, Eich, dem Gefreiten Werdelmann, Wattencheid, sämt-
lich 12. Komp., dem Schützen Kreifelder, 3. M.G.R., Dessau,
dem Musketier Haupt, Cottenheim, dem Landsturmann
Osera, Brünn, dem Reservisten Niesen, Aachen, sämtlich
9. Komp.,
den Musketieren Kriebel, 12. Komp., Dünsteloven und Ahrens,
4. Komp., Nierobld, dem Landsturmann Herber, 12. Komp.,
Geln-Stall,
dem Musketier Panque, Oberforstbach, dem Unteroffizier Sabu,
Achern, beide 9. Komp., dem Ersahreservisten Reinmann,
7. Komp., Wärenbach, dem Landsturmann Scheer, 10. Komp.,
Neuwied,
dem Musketier Bausch, 5. Komp., Biorzheim, dem Landstur-
mann Becker, 12. Komp., Geellbach, dem Musketier Braun,
11. Komp., Ruffingen, dem Ersahreservisten Wolf, Dürren,
dem Musketier Kretsch, Elmshorn, beide 1. Komp.,
dem Gefreiten d. 2. I. Land, 8. Komp., Niederreisbach, dem
Wehrmann II. Gänner, Bingen, dem Ersahreservisten Braun,
Dort, dem Landsturmann Winkens, Rheidt, sämtlich 9.
Komp.,
dem Unteroffizier d. 2. I. Beder, Weicherode, dem Ge-
freiten Gagnard, Wolfshagen, dem Ersahreservisten Mehl,
Süchteln, dem Landsturmann Goffart, Niederan, dem Ge-
freiten d. 2. I. Unger, Hamburg,
dem Landsturmann Klein, Endebach bei Effen, dem Mus-
ketier Eifels, Oberweier, dem Gefreiten d. 2. I. Wolf,

Bronsfeld, dem Musketier Conrad, Cöln, dem Landsturmann Journell, Rheindt,
 dem Unteroffizier d. R. II Nicken, Borjelen, dem Musketier
 Golvenbach, Cöln-Ehrenfeld, dem Unteroffizier Deubel, Et-
 lingen, dem Landsturmann Reichardt, Hamburg-Bergedorf,
 dem Musketier Kraus, Bourheim, dem Landsturmann Gossen,
 Cöln a. Rh., sämtlich 7. Komp.,
 dem Musketieren Sonderjahn, Hamburg und Klumpfen, Hoch-
 heide, dem Gefreiten d. R. V. Mindermann, Gebenich, den
 Musketieren Wehler, Waldprechtswier und Leschmier, Cöln,
 dem Landsturmann Korf, Hambach, dem Gefreiten Lipp,
 Schütterwald, dem Musketier Kaller, Cöln-Ehrenfeld, sämt-
 lich 8. Komp.,
 dem Unteroffizier d. R. II Herber, Wehring, dem Kriegsfrei-
 willigen Best, Urbar, dem Landsturmann Winderl,
 Schweinheim, dem Wehrmann I Kleine, Cöln, sämtlich 5.
 Komp.,
 dem Sanitäts-Soldaten Dahmen, Saas Kommen, dem Unter-
 offizier Gurdorf, Hamburg, dem Unteroffizier d. R. I Henrici,
 Cöln, sämtlich 6. Komp.,
 dem Schützen d. R. I. Reinecke, Bremen, dem Schützen d. R. I
 Schorn, Wachen, der Schützen d. R. I. 12. Komp.,
 Cieting, Erfurt, und Kaller, Cöln-Sülz, sämtlich 2. M.G.R.,
 dem Musketier Bus, Zwersheim, dem Landsturmann Weer-
 lenich, Cöln-Deuß, dem Unteroffizier d. R. Meyer, Dülmen,
 dem Landsturmann Stankewitz, Essen-Wellingshausen, sämt-
 lich 1. Komp.,
 dem Musketier Mittel, 2. Komp., Cöln, dem Landsturmann
 Voisin, 4. Komp., Mannheim,
 sämtlich Ref.-Inf.-Regt. Nr. 240.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 13. Januar.

Der Kaiser an das deutsche Volk.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 12. Jan.
 (Amtlich.)

An das deutsche Volk!

Unsere Feinde haben die Maske fallen lassen. Erst haben sie mit Hohn und heuchlerischen Worten von Freiheitsliebe und Menschlichkeit unser eheliches Friedensangebot zurückgewiesen. Mit ihrer Antwort an die Vereinigten Staaten haben sie sich jetzt zu einer Eroberungsfahrt bekannt, deren Schändlichkeit durch ihre verleumdende Begründung noch gesteigert wird.

Ihr Ziel ist die Niederwerfung Deutschlands, Zerstückelung der mit uns verbündeten Mächte und die Anechtung der Freiheit Europas und der Meere unter dasselbe Joch, das zähneknirschend jetzt Griechenland trägt. Aber was sie in 30 Monaten des blutigsten Kampfes und des gewaltigsten Wirtschaftskrieges nicht erreichen konnten, das werden sie auch in aller Zukunft nicht vollbringen. Unsere glorreichen Siege und die eiserne Willenskraft, mit der unser kämpfendes Volk vor dem Feinde und daheim jedwede Mühsal und Not des Krieges getragen hat, bürgen dafür, daß unser geliebtes Vaterland auch fernerehin nichts zu fürchten hat. Sell flammende Entrüstung und heiliger Zorn werden jeden deutschen Mannes und Weibes Kraft verdoppeln, gleichviel, ob sie dem Kampf der Arbeit oder dem opferbereiten Dulden geweiht sind. Der Gott, der diesen herrlichen Geist der Freiheit in unseres tapferen Volkes Herz gepflanzt hat, wird uns und unseren treuen, sturmerprobten Verbündeten auch den vollen Sieg über alle feindliche Mächte und Vernichtungswut geben.

Wilhelm I. R.

Die Kriegsziele der Entente.

Nach wochenlangen Beratungen haben die Regierungen der feindlichen Länder dem Präsidenten der Vereinigten Staaten die Antwort auf seine Friedensnote zugehen lassen. Sie ist zu einem Dokument geworden, das selbst dem Verblendesten die letzten Ursachen des Weltkrieges enthüllt. Denn die Ziele der Entente, wie sie diese Antwortnote festlegt, bedeuten in Wahrheit nichts anderes als die Verwirklichung der Eroberungs- und Vernichtungspläne, um derentwillen unsere Feinde, vor allem England, das ungeborene Risiko des Krieges auf sich geladen haben. Die brutale Annahme, mit der diese Ziele heute, nach 2½-jährigem Scheitern aller Anstrengungen in einem Augenblicke ausgesprochen werden, in dem wohl sämtliche Neutrale, vielleicht sogar die Völker der Entente, ein Wort der Mäßigung erwarteten, grenzt nahezu an politischen Wahnsinn. Was die Entente will, ist mit klaren Worten gesagt, die Vernichtung des Deutschen Reiches, dessen „Völker“ indessen — in welcher Form ist nicht gesagt — ihre Existenz weiterführen dürften, die Zurückgabe der Provinzen und Gebiete, die früher den Alliierten durch Gewalt oder gegen den Willen ihrer Bevölkerung entzogen worden sind, worunter in erster Linie Elsaß-Lothringen gemeint ist, die „Befreiung der Italiener, Slowenen, Rumänen, Tschechen und Slowaken von der Fremdherrschaft“, also die Zerstückelung der österreichisch-ungarischen Monarchie, und die Aufteilung der Türkei, daneben aber auch die Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Montenegros, Entschädigungen für diese, die Rückerstattung der besetzten Gebiete von Frankreich, Rußland und Rumänien mit den „gerechten Wiedergutmachungen“, ein territoriales Abkommen und internationale Regelungen, die geeignet sind, die Land- und Seegrenzen gegen (im Sinne der Entente) ungerechtfertigte Angriffe zu schützen u. a. m. — in der Hauptsache also die politische, militärische und wirtschaftliche Beherrschung und Auslieferung Deutschlands und seiner Verbündeten. Kann nach dieser feierlichen amtlichen Verlautbarung der feindlichen Staatslenker noch einen ehrlich Denkenden ge-

ben, der zu bezweifeln wagt, daß allein der Wuchthunger und die Eroberungsgier der Entente den fürchterlichen Weltbrand entfesselt haben? Mit Worten voll flammenden Zorns hat der Kaiser in seinem geistigen Aufruf an das deutsche Volk den Hohn, die Heuchelei und die verleumderische Schändlichkeit dieser Antwort auf unser Friedensangebot gekennzeichnet. Und es gibt keinen Deutschen, der nicht jedes Wort dieser kaiserlichen Kundgebung mit Begeisterung unterschrieb, keinen, der nicht den auf Vernichtung Deutschlands und seiner Verbündeten abzielenden Forderungen der Entente ein entschlossenes „Niemals!“ entgegensetzte. Gestützt auf unser gutes Gewissen, entflammt durch das Bewußtsein, daß der Kampf um das Ganze und Höchste geht, auf Gott und unsere Kraft vertrauend, sehen wir dem letzten Abschnitt des fürchterlichen Blutvergießens entgegen. Unsere heldenmütigen Truppen werden auch künftighin den Sieg an ihre Fahnen heften, und das Meer der Dahingegangenen wird sie zu unterstützen wissen, ob auch dem endgültigen Triumph der guten Sache noch weitere Monate der Knappheit und Entbehrung vorausgehen mögen. Die Verantwortung für die Opfer an Menschenleben und Kulturgütern aber, die der Krieg bis dahin fordern wird, fällt jenen zur Last, die in frevelhaftem Vernichtungswillen das Friedensangebot des Vierbundes mit Hohn und Schimpf zurückgewiesen haben.

Der Wortlaut der Note.

Die Antwort der alliierten Regierungen auf die Note des Präsidenten Wilson vom 19. Dezember lautet folgendermaßen:

„Die alliierten Regierungen haben die Note, die ihnen am 19. Dezember 1916 im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten übergeben wurde, erhalten. Sie haben sie mit der Sorgfalt geprüft, die gleichzeitig ihre richtige Empfindung für den Ernst der Stunde und ihre aufrichtige Freundschaft für das amerikanische Volk gebieten. Im allgemeinen legen sie Gewicht darauf, zu erklären, daß sie den hohen Gefinnungen, von denen die amerikanische Note beseelt ist, den Hohn ihrer Anerkennung darbringen, daß sie sich mit allen ihren Wünschen dem Plane der Schaffung einer Liga der Nationen anschließen, die Frieden und Gerechtigkeit in der Welt sichern wollen und sie erkennen alle Vorteile an, die die Einrichtungen internationaler Bestimmungen zur Hintanhaltung gewalttätiger Konflikte zwischen den Nationen für die Sache der Menschheit und der Zivilisation bringen wird, Bestimmungen, die die erforderlichen Maßnahmen (sanction) in sich schließen müssen, um die Ausführung zu gewährleisten und so zu verhindern, daß die anscheinende Sicherheit nicht dazu dient, neue Angriffe zu erleichtern.“

Die Erörterung künftiger Abmachungen, die einen Frieden sichern sollen, hat zunächst eine befriedigende Regelung des gegenwärtigen Streites zur Voraussetzung. Die Alliierten empfinden so tief wie die Regierung der Vereinigten Staaten den Wunsch, möglichst bald diesen Krieg beendigt zu sehen, für den die Mittelmächte verantwortlich sind und der der Menschheit grausame Leiden auferlegt, aber sie sind der Ansicht, daß es unmöglich ist, bereits heute einen Frieden zu erzielen, der ihnen die Wiedergutmachungen, Rückertatungen und Bürgschaften sichert, auf die sie ein Recht haben infolge des Angriffs, für den die Mittelmächte die Verantwortung tragen und der im Ursprung gerade darauf abzielte, die Sicherheit Europas zugrunde zu richten. Die alliierten Völker hegen die Überzeugung, daß sie nicht für ein selbstsüchtiges Interesse, sondern zum Schutze der Unabhängigkeit der Völker, des Rechtes der Menschheit kämpfen. Die Alliierten sind sich vollkommen klar über die Verluste und Leiden, die der Krieg den Neutralen wie den Kriegführenden zufügt, und sie beklagen sie, aber sie lehnen die Verantwortung dafür ab, da sie den Krieg in keiner Weise gewollt oder herbeigerufen haben und sich bemühen, die Schäden zu mildern, soweit dies mit den unerbittlichen Forderungen der Verteidigung gegen die Gewalttätigkeit und die Fallstricke des Feindes vereinbar ist.

Mit Genugtuung nehmen sie zur Kenntnis, daß die amerikanische Mitteilung in keiner Weise ihrem Ursprung nach mit derjenigen der Mittelmächte zusammenhängt, die am 18. Dezember von der Regierung der Vereinigten Staaten übergeben wurde. Sie zweifelten nicht an dem Entschluß der amerikanischen Regierung, selbst den bloßen Anschein einer auch nur moralischen Unterstützung des verantwortlichen Urhebers des Krieges zu vermeiden. Die Alliierten Regierungen halten es für ihre Pflicht, sich in der freundschaftlichsten und klarsten Weise gegen eine Gleichstellung auszusprechen, die auf öffentlichen Erklärungen der Mittelmächte beruht und in direktem Widerspruch zur offenkundigen Sachlage steht. Sowohl bezüglich der Verantwortung in der Vergangenheit, wie betreffend der Eigenschaften für die Zukunft. Präsident Wilson hat durch ihre Erwähnung gewiß nicht beabsichtigt, sich ihr anzuschließen.

Eine historische Tatsache steht gegenwärtig fest, nämlich der Angriffswille Deutschlands und Osterreich-Ungarns, um ihre Vorherrschaft in Europa und ihre wirtschaftliche Herrschaft über die Welt zu sichern. Deutschland hat durch die Kriegserklärung und die sofortige Vernichtung der belgischen und luxemburgischen Unabhängigkeit, durch die Art, wie es den Kampf geführt hat, eine systematische Verachtung aller Grundsätze der Menschlichkeit und der Rechte der kleinen Staaten gezeigt. Je mehr sich der Konflikt entwickelte, wurde die Haltung der Mittelmächte und ihrer Verbündeten ein ständiger Hohn auf Menschlichkeit und Zivilisation. Ist

es nötig, an die Greuel zu erinnern, die den Einfall in Belgien und Serbien begleiteten, die schonungslose Verwaltung der besetzten Länder, die Niedermechlung von Sonderstrafenden von harmlosen Armenien, die Barbarei gegen die Bevölkerung von Syrien, die Zepellinangriffe auf offene Städte, die Zerstörung von Postdampfern und Handelsschiffen unter neutraler Flagge durch Unterseeboote. Die grausame Behandlung der Kriegsgefangenen, die Justizmorde an Sir Cavell und Kapitän Fryatt, die Verdrückung der Zivilbevölkerung in die Sklaverei usw., die Hinrichtung von Carville und die Reihe von Verbrechen, die ohne Rücksicht auf die allgemeine Mißbilligung begangen wurden, erklären, dem Präsidenten Wilson vollständig den Protest der Alliierten. Diese sind der Meinung, daß die Note, die den Vereinigten Staaten als Antwort auf die deutsche Note überreicht wurde, die von der amerikanischen Regierung gestellte Frage beantwortet und nach dem eigenen Ausdruck der Alliierten eine öffentliche Erklärung bezüglich der Bedingungen,

unter denen der Krieg beendigt werden könne, darstellt, aber Präsident Wilson wünscht noch mehr, er wünscht, daß die kriegführenden Mächte offen die Ziele bekannt geben, die sie sich bei der Fortführung des Krieges setzen. Die Alliierten können auf diese Forderung ohne Schwierigkeit antworten. Ihre Kriegsziele sind wohlbekannt. Sie haben sie mehrfach in den Erklärungen der Oberhäupter der verschiedenen Regierungen dargelegt. Diese Ziele werden in den Einzelheiten mit allen Kompensationen und gerechtfertigten Entschädigungen für den erlittenen Schaden erst in der Stunde der Verhandlungen auseinandergesetzt werden; aber die zivilisierte Welt weiß, daß sie alles Notwendige einschließen und in erster Linie die Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Montenegros, die ihnen geschuldeten Entschädigungen, die Rückerstattung der besetzten Gebiete von Frankreich, Rußland und Rumänien mit den gerechten Wiedergutmachungen, die Reorganisation Europas, Bürgschaft für ein dauerndes Regime, das sowohl auf der Achtung der Nationalität und der Rechte aller kleinen und großen Völker begründet ist wie auf ein territoriales Abkommen und internationale Regelungen, die geeignet sind, die Land- und Seegrenzen gegen ungerechtfertigte Angriffe zu schützen, die Zurückgabe der Provinzen und Gebiete, die früher den Alliierten durch Gewalt oder gegen den Willen ihrer Bevölkerung entzogen worden sind, die Befreiung der Italiener, Slowenen, Rumänen, Tschechen und Slowaken von der Fremdherrschaft, die Befreiung der Bevölkerung, die der blutigen Tyrannei der Türkei unterworfen sind und die Entfernung des osmanischen Reiches aus Europa, weil es zweifellos der westlichen Zivilisation fremd ist. Die Absichten des Kaisers von Rußland bezüglich Polens sind klar und durch die Proklamation kund gegeben, die er an seine Armeen gerichtet hat.

Wenn die Alliierten Europa der brutalen Begierde des preussischen Militarismus entreißen wollen, so war es selbstverständlich niemals ihre Absicht, — wie man vorgegeben hat — die Vernichtung der deutschen Völker und ihr politisches Verschwinden anzustreben. Was sie vor allem wollen, ist die Sicherung des Friedens auf der Grundlage der Freiheit und Gerechtigkeit, der unerbittlichen Treue die die Regierung der Vereinigten Staaten stets befohlen hat. Die Alliierten eilig in der Verfolgung dieses hohen Zieles, sind jeder, einzeln und gemeinsam, entschlossen, mit ihrer ganzen Kraft zu handeln und alle Opfer zu bringen, um den Streit zu einem siegreichen Ende zu führen, von dem ihrer Überzeugung nach nicht bloß ihr eigenes Heil und ihre Wohlfahrt, sondern auch die Zukunft der Zivilisation selbst abhängt.“

Der „Agence-Havas“ zufolge hat Briand gestern dem Vorkämpfer der Vereinigten Staaten gleichzeitig mit der Antwort der Alliierten eine Note der belgischen Regierung überreicht, deren Inhalt sich ungefähr auf derselben Stufe der Rügenhaftigkeit und Heuchelei wie jene der Entente bewegt.

Das Echo in der Presse.

Berlin, 13. Jan. Die Berliner Presse bespricht die Entente Antwort an Wilson im einmütigen entzweiten Sinn. Dazu, daß die Entente in ihrer Note in Abrede stellen die Vernichtung der „deutschen Völker“ anzustreben, sagt die freisinnige „Börsezeitung“: „Dem Ausland gegenüber gibt es schon seit einem halben Jahrhundert keine einzelnen deutschen Völker mehr, sondern nur ein einziges, großes deutsches Volk. Und das wird für seine Existenz in Macht und Ehre bis zum äußersten kämpfen.“

Das freisinnige „Berl. Tagebl.“ schreibt: „Indem sie Forderungen aufstellt, die man nur toll und sinnlos finden kann und die keinem einzigen Deutschen auch nur eine Sekunde lang erwägenswert erscheinen können, schafft die Note nicht eine Erleichterung, sondern eher eine Erleichterung der inneren Situation. Das deutsche Volk ist unerschütterlich, hält weite Gebiete besetzt, und wenn es gegenüber möglichen Vorschlägen sich zweifellos zu verschiedenen Meinungen bekannt hätte, so wird es völlig einig, stark und entschlossen sein, beim Anblick des Schicksals, das man ihm bereiten will.“

Die nationalliberale „Tägl. Rundsch.“ betont: „Es gibt kaum Worte, um das Dokument von Schamlosigkeit zu brandmarken, als daß diese allen Tatsachen, allen Erkenntnissen, allen Gewissensüberzeugungen, allen altentwöhnten Feststellungen Hohn sprechende Note des Böhmischen Reiches in der Geschichte stehen bleiben wird, so lange Menschengedächtnis reicht wird. Der Krieg der Noten dürfte sich damit einstellen erschöpfen haben. Vom Recht her und vom Mittelmeer redet ein anderer Krieg mit eindringlicheren Stimmen.“ Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ erklärt: „Auch das blindeste Auge in Deutschland muß jetzt sehen, daß

gegenüber diesen feindlichen Kampf bis zum Aussehen gilt und daß unsere Landesinteressen nicht durch eine Verhängung, sondern nur durch einen Sieg gesichert werden können.

Die Konvention „Kreuzzeitung“ stellt fest: „Nach dem ganzen Inhalt der Note ist keine Rede davon, daß sie auch eine Spalte der Tür zum Verhandlungsraum offen ließ, vielmehr wird diese trübend ins Schloß geschlagen.“

Der parteilose „Berl. Kol.-Anz.“ hebt hervor: „Die Neutralen können, wenn sie die Ententeantwort mit unserer, ihnen fast gleichzeitig zugegangenen Note vergleichen, nur den Eindruck gewinnen, daß England in diesen Krieg gezogen ist, um die Erdkugel so umzugestalten, daß die ganze bewohnte Erde ohnmächtig zu seinen Füßen liegt und daß Deutschland zu ewiger Nachtlosigkeit verurteilt wird und Österreich verschwindet. Der Bismarck hat jetzt für alle Zeiten unzulässig festgelegt, daß dieser Krieg ein Eroberungskrieg war. Es geht aus ihren Friedensbedingungen hervor, daß sie mit dem vor dem Kriege in Europa herrschenden Zustand sehr unzufrieden waren und ihn gewaltsam ändern wollten.“

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt unter der Überschrift „Das entsehrte Bild“: „Die Note an Wilson sei weit davon entfernt, ein Friedensangebot zu sein. Sie sei eine neue Kriegserklärung mit unerlösten Eroberungszielen, an deren Erreichbarkeit man auch drüben nicht glauben könne. Man glaube Deutschland und seine Verbündeten einschüchtern zu können. Jetzt wäre jede Tat, jedes Wort, das deutsch hinausläuft, den Verteidigungswillen des deutschen Volkes zu erschüttern, ein Verbrechen am deutschen Volk.“

Neutrale Stimmen.

Rotterdam, 13. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt über die Antwort der Entente an Wilson: „Es ist in der Tat nicht möglich, in ihr irgend ein Anzeichen von Geneigtheit für den Frieden zu erblicken. Die Entente scheint jetzt entschlossen zu sein, bis zum bitteren Ende durchzukämpfen.“

„Nieuws van den Dag“ schreibt: „Die Entente hat Eroberungsabsichten. Es ist ein reiner Eroberungsplan, wenn von der Verdrängung der Türken aus Europa gesprochen wird.“

Stockholm, 12. Jan. In der Antwortnote der Entente an Wilson schreibt „Aha Dagligt Allaanda“: „Schon aus dem kurzen Auszug geht hervor, daß es nicht die Absicht der Entente ist, die Friedensmöglichkeiten zu vergrößern, sondern abzumindern. Die Note an Wilson muß aus einem Lande stammen, in dem das Dämonische und Verrückte allzu großen Spielraum erhalten hat.“

Im „Aftandabel“ behandelt Ernst Niljedahl die Forderungen Schwedens bei Durchführung des Nationalitätsprinzips. Er betont, diese müßten heißen: „Schließung der Auslandsbeziehungen und Wiedererrichtung des finnischen Staates.“

Zweiter Tagesbericht vom 11. Januar.

W.T.B. Berlin, 12. Jan., abends. (Amtlich.) Nördlich der Ancre sind Kämpfe im Gange.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.
W.T.B. Wien, 12. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Am Mündungswinkel des Sereth nahmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf. Am Südflügel der Serethfront des Generalobersten Erzherzog Joseph warfen die österreichisch-ungarischen und deutschen Bataillone des Generalmajors Goldbach südlich der Ditoz-Straße den Feind in raschem Ansturm aus mehreren hintereinanderliegenden Höhenstellungen. Der Kampf kostete den Russen außer schweren blutigen Verlusten 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer, die nebst einem Offizier und 80 Mann in unserer Hand blieben. Russische Gegenstöße verliefen, wie an den Vortagen, ergebnislos. Sonst bei den k. und k. Streitkräften der Ostfront nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts zu melden:
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See:
Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. auf den 12. Januar das feindliche Abwehrflugfeld bei Beligna, das seit der Zerstörung durch unsere Flieger bei den Angriffen vom 14. November und 6. Dezember wieder aufgebaut worden ist, sehr erfolgreich mit Bomben belegt. In den neuerrichteten Hangars wurden mehrere Vorkreuzer zerstört. Flottenkommando.

W.T.B. Sofia, 1. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwaches Geschützfeuer beider Parteien. In der Ebene vom Sereth Patrouillengefächte und Tätigkeit der beiderseitigen Flieger.

Rumänische Front: Feindliche Monitore haben Tulcea beschossen. Sonst nichts zu melden.

W.T.B. Sofia, 13. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 12. Jan. Mazedonische Front: Zwischen Ohrida und Prespa-See machten die bulgarischen und die verbündeten Truppen Fortschritte. An der übrigen Front ist außer schwachem Artilleriefeuer an einigen Punkten nichts von Bedeutung zu melden.

Rumänische Front: Feindliche Monitore beschossen Tulcea. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Tulcea und Jaccoca. In Tulcea wurden Frauen und Kinder getötet, zahlreiche Häuser sind zerstört. Vor Jaccoca versenkten wir durch Artilleriefeuer einige feindliche Schiffe.

Der Krieg zur See.

Ein englischer Transportdampfer versenkt.
W.T.B. Berlin, 13. Jan. (Amtlich.) Am 28. Dezember hat eines unserer Unterseeboote im englischen Kanal einen abgeblenden von Zerstörern begleiteten Transportdampfer von etwa 3000 Tonnen versenkt.

Der Untergang der „Regina Margherita“.

Rom, 12. Jan. Das Marineministerium teilt mit: Da die militärischen Gründe gegen die Veröffentlichung der folgenden Mitteilung weggefallen sind, kann bekannt gegeben werden, daß in der Nacht vom 11. Dezember das Linienschiff „Regina Margherita“ unterwegs auf zwei Minen gestoßen und gesunken ist. Das Ereignis vollzog sich in wenigen Minuten. Bei der Schwere der Zerstörung des Schiffskörpers, infolge deren das Schiff mit dem Bug nach vorne sank. Von 945 Mann, die sich an Bord befanden, wurden die meisten in die Tiefe gerissen und verschwanden mit dem Schiff. Ungünstige Umstände machten die Rettung der Überlebenden sehr schwierig, während immerhin 270 geborgen werden konnten. Der Kommandant des Schiffes und 14 Offiziere sind unter den Vermissten. Außer den bisher veröffentlichten Schiffsverlusten ist kein weiterer Verlust festgestellt worden. Die Feinheit in der Öffentlichkeit verbreiteten gegenteiligen Nachrichten sind durchaus falsch.

Berlin, 12. Jan. Wie verlautet, beträgt der Verlust der norwegischen Handelsmarine seit Beginn des Krieges insgesamt 272 Schiffe mit 367 000 Bruttoregistertonnen.

Berlin, 12. Jan. Kapitänleutnant Hans Walther, der unter äußerst schwierigen Verhältnissen die Verfenkung des „Su ffren“ herbeiführte, wurde der Orden Pour le mérite verliehen. Das Ritterkreuz des Hausordens von Hohenzollern erhielt Kapitänleutnant Philipp Veder, dessen Unterseeboot 55 Tage unterwegs war. Die gleiche Auszeichnung wurde dem Oberleutnant z. S. Steinbauer, der, wie gemeldet, den „Gaulois“ torpedierte, verliehen.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 12. Jan. Amtlicher Bericht von gestern: Kaufasienfront: Kein wichtiges Ereignis. Wir eröffneten ein überraschendes Feuer gegen mehrere feindliche Schiffe, die sich im Hafen von Weiz (?) befanden. Wir zerstörten durch Vorkreuzer einen englischen Kreuzer vom Typ „Juno“, (Juno ?), ohne daß dieser Zeit fand, das Feuer zu eröffnen. Das Rad des Kreuzers brennt noch. Das eine Torpedoboot, das sich ebenfalls im Hafen befand, entfloh, nachdem ihm durch unser Feuer ein Mast zerbrochen war. Ein anderes Wachtschiff von unbekannter Nationalität erhielt während der Flucht einen Vorkreuzer und entfernte sich, stark zur Seite überneigend, in südlicher Richtung.

Nach Artillerievorbereitung, die 48 Stunden dauerte, griffen die Engländer unsere Stellungen in der Gegend von Zman-Muhamed, östlich von Kut-el-Amara an. Dem Feind gelang es, zuerst in einigen Teilen unserer vorgeschobenen Gräben Fuß zu fassen. Er wurde dann aber durch einen Gegenangriff gegen Mittag überall zurückgeworfen. Ebenso wurde der Feind zurückgeworfen, der uns nach heftiger Artillerievorbereitung mit Bomben an der Jellahiefront angriff. In der Umgegend von Samadan unternahm wir einen erfolgreichen Überfall gegen einen feindlichen Vorkreuzer, in dessen Verlauf wir eine Anzahl Gefangene machten, zwei Maschinengewehre erbeuteten und die zweite Hindernislinie des Feindes zerstörten. Der Gegner verlor ungefähr 100 Mann.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 13. Januar.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begrüßte gestern nachmittag ein vom Osten zurückkehrendes Landsturmabteil im Hauptbahnhof.

Heute nahm Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen.

Abends begaben sich Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin nach dem Hauptbahnhof zur Verabschiedung von Ihrer Hoheit der Prinzessin Heinrich VII. Reuß, Höchstwelse heute abreiste.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruksetzungen etc.
der etatmäßigen Beamten der
Geschäftsstellenabteilungen H bis K.

Ernennungen, Versetzungen etc.
von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig angestellt:
Aufseher Joseph Hetschinger beim Landesgefängnis Freiburg.

Beamteigenschaft verliehen:
dem Bureauassistenten Wilhelm Kerstner bei der Großh. Bad. Gesandtschaft in Berlin.

In Ruhestand versetzt:
Gerichtsvollzieher Adolf Ritter beim Amtsgericht Heidelberg seinem Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.
Befördert:
Schulmann Melchior Ehrste in Karlsruhe zum etatmäßigen Polizeisegeanten.

Beamteigenschaft verliehen:
der Maschinenführerin Frieda Dillig bei Großh. Landeskommissar in Konstanz.

Zurückgenommen:

die Ernennung des Schuhmanns Mathias Dutt in Karlsruhe zum Amtsdieners in Waldshut.

— Großh. Verwaltungshof. —

Beamteigenschaft verliehen:
der Wärterin Marie Reimann bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

* Nr. 3 des Gesetzes- und Verordnungsblattes für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Verordnungen und Bekanntmachungen des Ministeriums des Innern: die Feststellung von Kriegsschäden im Reichsgebiete betreffend; den Verkehr mit Schutzfahrzeugen, Kohlenhonorar, Kohlenbewehrungen und Ledererzeugnissen betreffend; die Sicherung militärischer Gebäude und Anlagen betreffend.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 13. bis mit 22. Januar.
(Angegeben ist der Preis für Sperrstich I. Abteilung.)

Samstag, 13. Jan. Abt. C. 28. Ab.-Vorst. „Samlet.“ Anfang 6 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 14. Jan. 34. Sondervorst., mittags 2 Uhr: Besonders ermäßigte Preise: „Hochtourist.“ Anfang 2 Uhr, Ende 4 Uhr. (4 M. bis 2 M.)

Abends 7 1/2 Uhr: Abt. A. 30. Ab.-Vorst. „Boccaccio.“ Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Montag, 15. Jan. Abt. B. 28. Ab.-Vorst. „Das Mädchen aus der Fremde.“ Anfang 8 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (4 M.)

Dienstag, 16. Jan. Abt. A. 29. Ab.-Vorst. „Die Schneider von Schönau.“ Anfang 8 1/2 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Donnerstag, 18. Jan. Abt. B. 29. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer.“ Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Freitag, 19. Jan. Abt. C. 29. Ab.-Vorst. „Weh dem, der lügt.“ Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 1/2 Uhr. (4 M.)

Sonntag, 20. Jan. 35. Sondervorst. Ermäßigte Preise. „Wilhelm Tell.“ Anfang 6 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (2 M.)

Sonntag, 21. Jan. Mittags 2 Uhr. 36. Sondervorst. Besonders ermäßigter Einheitspreis. „Raub der Sabinerinnen.“ Anfang 2 Uhr, Ende 1/2 Uhr. (4 M. bis 2 M.)

Abonnementvorverkauf Samstag 13. nachm. 3-1/2 Uhr C, A, B.

Allgemeiner Vorverkauf von Montag 15., vormittags 10 Uhr an, von Donnerstag, 18., vormittags 10 Uhr an bei der Verkaufsstelle des Hoftheaters gebührenfrei.

Abends 7 1/2 Uhr. Abt. B. 30. Ab.-Vorst. „Hoffmanns Erzählungen.“ Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr. (4 M. 50 Pf.)

Montag, 22. Jan. Abt. A. 31. Ab.-Vorst. „Rabale und Liebe.“ Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4 M.)

Im Theater in Baden-Baden.

Montag, 15. Jan. 21. Sondervorst. „Migoletto.“ Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Neueste Drahtnachrichten.

W.T.B. Große Hauptquartier, 13. Jan., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Nördlich der Ancre setzten der Engländer heute zu neuen Angriffen gegen Serre an. Sie wurden größtenteils blutig abgewiesen.

In einer Vorstellung setzte sich der Feind fest. Wir halten die Hauptstellung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Gefechtsstärke blieb gering.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Durch erfolgreichen Angriff deutscher Truppen wurde nördlich des Slawio-Tales erneut Gelände gewonnen. In den ihnen entzogenen Stellungen ließ der Feind sieben Maschinengewehre, sieben Minenwerfer, große Mengen Gewehr- und Handgranaten zurück. 4 Offiziere, 170 Mann wurden gefangen genommen.

Weiderseits des Ditoz-Tales blieben starke feindliche Angriffe gegenüber der tapferen Verteidigung deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen erfolglos. In erbittertem Nahkampf wurden dem Gegner große Verluste zugefügt.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Am Zusammenstoß von Buzan und Sereth nahmen Bulgaren ein von den Russen noch gehaltenes Kloster.

Nordwestlich von Braila stürmten türkische Truppen den Det Mihalea. Von der russischen Besatzung wurden 400 Mann gefangen. Der Rest, welcher zu entkommen versuchte, ertrank im Sereth. 10 Maschinengewehre sind erbeutet.

Im übrigen lag starker Nebel auf den Kampffeldern.

Mazedonische Front:

Ostlich von Cerna gegen Stravina vorgehende feindliche Kompagnien wurden zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 12. Jan. Zu der Meldung, daß ein englischer Kreuzer von den Türken vernichtet ist, schreibt die „B. Z.“: Die Meldung des türkischen Heeresberichts betrifft daselbe Ereignis, das bereits als amtliche Neutermeldung gestern von englischer Seite bekanntgegeben wurde. Meist ist die türkische Benennung der Insel Kastellorizo an der Südküste der Kleinasien. Der türkische Bericht rückt den Erfolg ins richtige Licht. Der englische gibt nur den Untergang eines Flugzeugschiffes zu, während nunmehr bekannt wird, daß ein Kreuzer durch das türkische Geschützfeuer versenkt und zwei feindliche Schiffe verjagt und auf ihrer Flucht noch schwer beschädigt wurden.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
J. B. Redakteur E. Müß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:
G. Braunische Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

KLUGE HAUSFRAUEN halten LECIFERRIN stets vorrätig, um bei Schwächenzuständen, nervöser Anspannung anzuwenden

Sehr angenehm von Geschmack, zugleich Appetit befördernd. Preis M. 3.— die Flasche, auch in Tablettenform M. 2.50, bequem auf Reisen, überall erhältlich

KONZERT
Museums-Saal
 Dienstag, den 16. Jan. 1917, 1/8 Uhr abends
 Geheimer Hofrat Professor
WILLY BURMESTER
 Vortragsfolge: Beethoven-Sonate, op. 24, Wieniawsky, Konzert D-moll, Haydn, Fiald, Menotti, Walzer, Willy Burmester, Gavotte, Serenade (neu), Paganini, Hexentanz.
 Konzertflügel Steinway & Sons.
 Karten zu 4, 3, 2, 1.50 und 1 M. bei KUNTZ, Nachf. Kurt Neufeldt, Kaiserstr. 14
 von 9—1 u. 3—7 Uhr

Harmoniums
 in großer Auswahl, die besten Fabrikate, von 165.— M an. Teilzahlung gestattet.
 Auf Wunsch m. Spielapparat ohne Vorkenntn., von jedem sofort spielbar, Mehrpr. 60.— M.
Odeon-Haus, Karlsruhe
 Kaiserstr. 175 :: Tel. 339

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. 184, Telefon 3507.
 Gegr. 1874 von Herrn Oberleutnant a. D. A. Fecht, gründliche Vorbereitung für alle Examina, sowie Leihfrage, Primar-, Sekundar- und Fächerexamen. Seit Sept. 1914 bestanden 57 Einjährige, 5 Obersekundaner, 16 Fähnriche, 24 Primaner, 8 Oberprimaner u. 2 Abiturienten. Damit bestanden 112 Schüler in zwei Jahren. Halbe Jahreskurse. — Aufnahme jederzeit. — Prospekte gratis. C.348

Ademische Kriegsvorträge

Auf Anregung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts werden in hiesigen Konzerthaus, jeweils abends 8 1/2 Uhr,

- Öffentliche Vorträge**
- am Mittwoch den 17. Januar 1917: Herr Geh. Rat, Professor **Dr. Gothein** an der Universität Heidelberg über **„Die zukünftige Organisation der Licht- und Kraftversorgung“**;
 - am Mittwoch, den 31. Januar 1917: Herr Geh. Hofrat, Professor **Dr. Aschoff** an der Universität Freiburg über **„Leben und Sterben“**;
 - am Mittwoch, den 28. Februar 1917: Herr Geh. Hofrat, Professor **Benoist** an der Technischen Hochschule in Karlsruhe über **„Raffentransportwesen“** (mit Lichtbildern). D. 525
- Eintrittskarten zum Preise von 1.50 M., 1 M. und 50 Pf. für jeden Vortrag sind bei der Hofmusikalienhandlung von Fr. Doert, Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstraße), sowie an der Abendkasse zu haben.
 Der Reinertrag ist für die Kriegswohlfahrtspflege bestimmt.

Unsere Hinterlegungskasse verzinst Einlagen bis auf weiteres mit **4 %**
 Die Verzinsung beginnt mit dem auf den Eingang des Geldes bei der Anstalt folgenden Tage
Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit
 vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt

Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung von Lebensrenten bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**
 Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
 beim Eintrittsalter (Jahre) 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
 jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,120
 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. Für Frauen gelten besondere Tarife. D. 512
 Aktiva Ende 1915: 124 Millionen Mark.
 Tarife u. nähere Ausk. durch: Heinrich Kasten in Mannheim, Augusta-Anlage 17. Gen.-Agent Ludwig Ziegler in Karlsruhe, Westendstr. 14.

Badischer Heimatbau
 — Landesauschau der Kriegsbeschädigtenfürsorge —
Dankagung.
 An Geldspenden für die badische Kriegsbeschädigtenfürsorge sind bis zum 31. Dezember 1916 weiter eingegangen:
 a) für die Fürsorge im allgemeinen, von: durch Vermittlung F. R. S. Großherzogin Luise, Berlin, Verein der Badener 500 M. und Berlin, Bad. Militärverein 350, Karlsruhe, Verein für ev. Kirchengemeinschaft (Reingewinn seines Vorkurs-Lotteries) 200, Haslach, Firma Galt, Eisen- und Stahlwerke 500, Karlsruhe, Frau E. F. 25, Mannheim, Sally Fall 5000, Ungenannt für Betrieb eines Waches 220, Ottoschwanden, Ev. Pfarramt 5;
 b) für das Lazarett in Ettlingen, von: Ettlingen, Maschinenfabrik Boreng 8000;
 c) für blinde Krieger von: Frau Prof. Bredig 10, Unterrichtsamt für Handarbeitslehrerinnen (anlässlich des Vorkurs-Sieges gesammelt) 12, Ungenannt 4, Frau E. F. 25, Gelsch, Baer 50, Frau Waurat Lang (aus Goldschmidt) 140, Gesellschaft „Namenlos“ (durch Hoflieferant Stelzer) 25, Lebensbedürfnisverein 300, sämtliche von Karlsruhe; Schiltach, Frau Parrer Miller (von 2 Gebern) 20, im Feld, 14. A.-R., Stabswache, von Landwehrmann Gott 50, Sunthausen, Frauenverein (Sammlung) 79.15, Flebingen, Ev. Pfarramt (Opfer aus Kriegsbekunden) 30, Haslach, Firma Galt, Eisen- und Stahlwerke 500, Bahr, Fabrikant Alfred Dahlinger 50, Schopfheim, Ev. Stadtpfarramt (Sammlung der 7. und 8. Mädchenklasse der Volksschule) 15.50;
 d) für den Stellenanzeiger (Arbeitsnachweis) von: Bad Nauheim, M. Gabriel Bwe. 10; zusammen 15 902,85 M.
 Allen Gebern herzlichen Dank! Um weitere Gaben wird gebeten. Geldspenden wollen dem Postkonten des Landesauschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge, Nr. 7247 Postfachamt Karlsruhe, oder mit dem Vermerk „Für Kriegsbeschädigte“ der Badischen Bank in Karlsruhe, Postkonten Nr. 3010, der Rassenverwaltung des Landesvereins vom Roten Kreuz in Karlsruhe, oder den sonstigen Sammelstellen des Badischen Heimatbaues überwiesen werden.
 Karlsruhe, den 1. Januar 1917.
 Der Vorsitzende: Dr. Veder, Geh. Ob.-Reg.-Rat. Der Geschäftsführer: Dr. Ritter, Ministerialrat.

Redfackeln
Redkränze und **Wachsfackeln**
 fabriziert für Gemeinden und Feuerwehre C.397
Gerhard Steiger, Rinsheim i. Bad.
Bürgerliche Rechtspflege.
a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 L. 839. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Grete Raffertin, Gutsbesitzerin in Karlsruhe**, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die etwa nicht verwendbaren Vermögensgegenstände bestimmt auf **Dienstag, 13. Februar 1917, vormittags 9 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 2, Eingang II, 1. Stock, Zimmer 8. Die Gebühren und Auslagen des Konkursverfahrens wurden auf 637 M. festgesetzt.
 Karlsruhe, 9. Januar 1917.
 Gerichtsschreiber **Großh. Amtsgerichts A. 2.**
 L. 843. Überlingen. Es wird im Konkurs über das Vermögen des **Hans Huboldtsberg, Oberingenieur in Ruffdorf**, eine Versammlung aller Konkursgläubiger einberufen zur Beschlussfassung über den Antrag des Konkursverwalters vom 6. Januar 1917 wegen Überlassung des Erlöses aus dem Grundstück des Gemeinschuldners an die Konkursmasse der **Firma Bagg & Co.** auf **Sonntag, den 2. Februar 1917, vormittags 11 Uhr**, im Schöffensaal in Überlingen.
 Überlingen, 10. Januar 1917.
Großh. Amtsgericht.
Strafrentenpflege.
 L. 840. 321 Karlsruhe. Der am 27. November 1893 in Mannheim geborene, zuletzt in Karlsruhe wohnhaft gewesene **Karl Heinrich Winkgen**, zur Zeit unbekanntem Aufenthaltsort, wird beschuldigt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Landesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärfähigem

gem Alter sich außerhalb des Landesgebietes aufgehalten habe, indem er das Gebiet des deutschen Reiches im Jahre 1907 verließ und seitdem nicht zurückkehrte. Bezogen gegen § 146 Ziffer 1 R. St. G. B. Derfelbe wird auf Anordnung des Großh. herzoglichen Amtsgerichts auf **Dienstag, 27. März 1917, vormittags 9 Uhr**, vor dem Großherzoglichen Schöffengericht in Karlsruhe, Akademiestr. Nr. 2a, II. Stock, Zimmer Nr. 10/12, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 473 der Strafprozeßordnung von dem Zivilvorstehenden der Expeditionkommission in Mannheim vom 30. November 1916 ausgestellten Erklärung beurteilt werden.
 Karlsruhe, 9. Januar 1917.
 Gerichtsschreiber **des Großh. Amtsgerichts C. 2.**

Verchiedene Bekanntmachungen.
 Die Fürstlich Fürstbergischen **Andenkenstücke** für 1917 ist zu vergeben. Die Bürgermeisterämter der ehemals Fürstlich Fürstbergischen Gemeinden werden mit Bezug auf die ihnen feierzeitlich mitgeteilte Stichtungsurkunde vom Jahre 1854 eruchtet, den zur Verwertung Benutzen hiervon gef. Eröffnung zu machen, damit sie ihre Eingabe mit den vorgeschriebenen Zeichnungen längstens bis 1. März d. J. bei den betreffenden Fürstlichen Rentämtern einreichen. D. 532

Jagd-Verpachtung.
 Großh. Forstamt Gengenbach verpachtet in öffentlicher Versteigerung zweimal am **Mittwoch, den 24. Januar 1917, vormittags 10 Uhr**, auf seinem Geschäftszimmer die Jagd in den auf den Gemarkungen Reichenbach und Schwaibach, sowie in den auf Gemarkung Nordrach gelegenen vorbereden Domänenwaldungen nebst dem daran anstehenden ärztlichen landwirtschaftlichen Gelände mit zusammen 1174 ha in einem Bezirke, und zwar für die Zeit vom 1. Februar 1917 bis 31. Januar 1923. L. 842. 21 Die nähere Beschreibung des Jagdbezirks und die Pachbedingungen liegen beim Forstamt zur Einsichtnahme auf.

P.T. Ab heute P.T.
Palast-Theater Herrenstraße 11
Waldemar Psilander
 Alleiniges Erstaufführungsrecht **Serie 1917**
 in dem dreiaktigen Schauspiel
„Der Schicksals-Pfeil“
Ein echt Deutscher Sieg Aus dem großen Krieg
 In der Titelrolle: **Paul Heidemann**
 Eine Episode in 2 Akten D. 524

Das Allerbeste von Federn
 hat H. Heese, Dresden, Schöffelstr. Illustr. Preis. frei. Ausw. geg. Referenzen oder Stempelbe. Auch Reiter, Boas, Stofas.

Soeben erschien:
Erinnerungsschrift
 an **Frau Oberin Anna Schneemann**
 36 Jahre Leiterin des Großh. Viktoria-Pensionats Karlsruhe
 Preis 40 ¢
 Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe

Zum gef. Besuche ladet ergebenst ein **Friedrich Schulten**
Palast-Theater, Herrenstraße 11
 1/2 Minute von der Elektrischen Haltestelle **Herrenstraße**